

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir:
 ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für
 eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.
 Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration
 befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von
 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Staatsvoranschlag pro 1892.

— Wien, 10. October.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister den Staatsvoranschlag für das Jahr 1892 ein. Die Hauptergebnisse dieses Voranschlags stellen sich folgendermaßen: Das Gesamtbedeutung mit 585,238,262 fl. veranschlagt, es resultiert demnach ein Ueberschuss von 617,884 fl. Im Finanzjahre für das Jahr 1891 war das Erfordernis mit 664,853,027 fl., die Bedeckung mit 568,375,521 fl. befristet, wonach sich ein budgetmäßiger Ueberschuss von 3,522,494 fl. ergab. Der Voranschlag für das Jahr 1892 erscheint somit in seinen Schlussergebnissen gegenüber jenem für 1891 um 2,904,610 fl. ungünstiger.

Bei der näheren Vergleichung des Staatsvoranschlags für das Jahr 1892 mit jenem für 1891 zeigen sich wesentlich die im Nachstehenden erörterten Differenzen: Der Beitrag zu den gemeinsamen Angelegenheiten ist für 1892 — unter Voraussetzung der Genehmigung der Anträge des gemeinsamen Voranschlags durch die Delegationen — mit 104,474,350 fl. um 2,245,942 fl. höher als pro 1891, was neuen Ueberschuss mit der Gesellschaft des österr.-ungar. Lloyd vom Jahre 1892 an die pro 1891 mit netto 1,151,300 fl. präliminierte Subvention für diese Gesellschaft aus dem gemeinsamen Budget hinweggeführt wird. Der letztere Betrag von 789,792 fl. entlastet wird. Der letztere Betrag muß der vorhin bezifferten Erhöhung der Quote zuwachsen unseres Antheils am gemeinsamen Aufwande

gewonnen werden soll. Unser Antheil ist demnach um 3,035,734 fl. gestiegen.

Das Erfordernis des Ministeriums des Innern wird um 142,088 fl. höher präliminiert, als für 1891. Es wird sich nämlich der Aufwand für die öffentliche Sicherheit infolge der Erweiterung des Gemeindegebietes der Stadt Wien um 265,094 fl. erhöhen. Ein weiteres Mehrerfordernis von 67,258 fl. ergibt sich für die politische Verwaltung in den Ländern infolge verschiedener Neuystemisirungen im eigentlichen politischen Dienste, wie bei der Sanitätsverwaltung. Das Erfordernis für den Wasserbau endlich wird um 67,485 fl. höher präliminiert, und zwar hauptsächlich zu Zwecken der Molbauregulierung bei Prag, sowie wegen höherer Erhaltungskosten der bestehenden Wasserbauten. Ein Mindererfordernis von 230,000 fl. ergibt sich durch den Wegfall des Erfordernisses für Volkszählungsausstellungen und für Errichtung von Zwangs- und Besserungsanstalten.

Das Erfordernis des Ministeriums für Landesverteidigung wird um 942,627 fl. höher veranschlagt. Der weitaus größte Theil dieses Mehrerfordernisses, und zwar ein Betrag von 765,749 fl. entfällt auf die Landwehr, und zwar insbesondere für die Waffenübungen ein Mehrbetrag von 435,639 fl. wegen der durch die höheren Recrutierungsergebnisse bedingten Nothwendigkeit der Ausbildung einer größeren Anzahl von Ersatzreservisten, ferner für die Erbauung und Erweiterung der Schießstätten ein neues Erfordernis von 133,800 fl. Für die Gendarmerie wird ein Mehrerfordernis von 146,701 fl. präliminiert. Der Voranschlag des Ministeriums für Cultus und Unterricht weist ein Mehrerfordernis von 596,146 fl. auf, wovon 91,707 fl. auf die Centralverwaltung, 76,298 fl. auf den Cultusetat und 428,141 fl. auf das Unterrichtswesen entfallen.

Das Mehrerfordernis im Etat des Handelsministeriums pro 15,219,559 fl. combinirt sich aus

Erhöhungen des Erfordernisses der Post- und Telegraphen-Anstalt um 1,776,500 fl., der Postsparcasse um 200,860 fl., des Staatseisenbahnbetriebes um 14,224,569 fl. und des Baues von Privatbahnen um 50,000 fl., andererseits aus der Verminderung des Erfordernisses für den eigentlichen Staatsaufwand um 687,370 fl. und für den Staatsbahnbau um 345,000 fl. Die bedeutende Steigerung des Erfordernisses für die Post- und Telegraphen-Anstalt wird zum Theile durch die Verbesserung der Bezüge der Postbediensteten, zum größeren Theile aber durch die constante Verkehrszunahme verursacht, welche nicht nur eine Erhöhung der Betriebsanlagen, sondern auch beträchtliche Investitionen (Telegraphen- und Telephonleitungen, Neubauten und dergleichen) bedingt.

Auch das Mehrerfordernis für den Staatseisenbahnbetrieb, welches im Ordinarium 13,137,119 fl., im Extra-Ordinarium 1,087,450 fl. beträgt, erscheint, insoweit dasselbe nicht durch die Verstaatlichung von Privatbahnen bedingt ist, überwiegend als Consequenz der steten Zunahme des Bahnverkehrs sowie der erhöhten Sorge für die Sicherheit desselben. Im ordentlichen Erfordernisse ergeben sich Mehreinstellungen für Betriebskosten sowie für die vertragsmäßigen Zahlungen anlässlich der Verstaatlichung der galizischen Karl-Ludwig-Bahn, der Erzherzog-Albrecht-Bahn und der beiden Duxer Bahnen. Uebrigens werden letztere Mehreinstellungen größtentheils dadurch compensirt, daß die Betriebsüberschüsse dieser Bahnen nunmehr dem Staate verbleiben. Inbetreff der Höhe der vertragsmäßigen Zahlungen für die Karl-Ludwig-Bahn kommt jedoch in Betracht, daß die am 1. Jänner 1892 fälligen Zahlungen für Verzinsung und Amortisirung der Actien und Prioritäten dem Uebereinkommen gemäß noch durch die Bahngesellschaft auf Rechnung des Dienstes des Jahres 1891 bestritten werden. Im Staatsvoranschlage des Jahres 1892 war demnach nur für die am 1. Juli 1892 fällige Rate vorzuzuforgen.

Feuilleton.

Pechvögel.

Brehms Thierleben ist ein wundervolles Buch; wer sich für das Animalische interessiert, findet in ihm reichliche Belehrung, und es ist schon so populär geworden, daß man seine trefflichen Zeichnungen sogar auf die kleinsten Mädchenbüchlein übertrug, wofür die Wandtafeln des Schulzimmers, ins Häusliche übertragen, zu correpetieren.

Da es aber auf der Welt nichts Vollkommenes geben kann, was der Mensch schafft, so ist es auch natürlich, daß Brehms Thierleben bei all seiner Reichhaltigkeit hier und da Lücken aufweist. So fehlen zum Beispiel der Wampyr, der Geld um zehn Procen te per Woche ansteigt, die Zeitungssente, der Bücherwurm und der Pechvogel. Es wäre noch auf mehreres Fehlendes hinzuweisen, aber ich will dermalen nur vorwiegend häufig, zu jeder Jahreszeit und unter allen Breitengraden vorkommen und es sohin befremden darf, daß gerade sie dem großen Naturforscher entgehen konnten.

Der Wampyr konnte durch eine Reihe von Jahren nicht beobachtet werden, weil die Loupe des Bucherwurms, wird der Wampyr häufiger gesehen und gelesen. Das zweite Exemplar, die Zeitungssente, war die Entdeckung der Tagesblätter hier ebenso unbekannt wie der Coloradofäher vor der Einführung der Karthause. Seit her aber hat die Zeitungssente sich in den heißen Sommermonaten ungemein rasch ausgebreitet und durchschwimmt in wenigen Tagen einen ungläublich weiten Zeitungskreis, bis sie irgendwo ein Entkommen findet.

Lebenskraft; glaubt man sie längst verschwunden, so taucht sie oft nach zehn und auch mehr Jahren in

derselben Gestalt wieder auf und plätschert munter in den Zeitungspalten herum. Eine Specialität unter diesen Enten führt die besondere Bezeichnung „Seeschlange“; man hat nun schon geraume Zeit von ihr nichts gehört, aber es hat auch schon Zeiten gegeben, wo sie regelmäßig in jedem Hochsommer beobachtet werden konnte. Der Bücherwurm ist nicht zu bekämpfen; er ist immer thätig, hat keinen Sommer- und keinen Winterschlaf, zeigt eine besondere Rührigkeit beim Lampenlichte, ist übrigens ganz unschädlich, daher er sich auch jahraus jahrein in der Schonzeit befindet.

Ganz dasselbe gilt vom Pechvogel. Er kommt schon in sehr jungen Exemplaren vor. In der Schule kann er vom Pensum neunundneunzig Fragen ganz correct beantworten, aber er ist der Pechvogel, und sohin wird ihn der Professor sicherlich um die hundertste inquirieren, die einzige, die er nicht zu beantworten weiß. Der Pechvogel wird zum Firmathen einen Knäuser bekommen, an seinen schulfreien Tagen wird es regnen, bei der ersten Cigarre, die er irgendwo abseits versucht, wird er ertappt werden, und geht's dem Ende der Studien zu, wird er vor die denkbar unfreundlichste Prüfungs-Commission kommen.

Selbst er beim Billard endlich zu einem günstigen Stoß, so wird er gizen, mit zehn Tarol in der Hand wird man ihm den Ultimo abfangen und bei der Tafel wird er nach vier Vormännern kommen, die ihm das beste aus der Schüssel wegfishen. Ist der Pechvogel Restaurateur, so wird die Woche sechs sonnige Tage haben, gerade nur der siebente, an dem er ein Garten-Concert abhalten lassen will, wird eine halbe Stunde vor dessen Beginn verregnet werden. An einem nagelneuen Anzuge wird der Pechvogel gleich am ersten Tage die Spuren einer neu angestrichenen Bank davon tragen und am niederen Dache eines Fiakerwagens sich den eben erst gekauften Cylindereinstoßen. Es gibt Pechvögel, die zehnmal den Triglav ersteigen können, ohne auch nur einmal eine reine Aussicht zu finden.

Heiraten war und ist eine Glücksache; wer es gut trifft, dem ist zu gratulieren, leider aber gibt es in dieser Angelegenheit nur zu viele Pechvögel beiderlei Geschlechts. Das bravste Mädchen kann auf einen

Mann treffen, der sich nach der Hochzeit als Schroll, als Knicker, als Schmetterling etc. herausstellt, und der Mana kann es dem sanftesten Täubchen nicht ansehen, ob es sich als Ehefrau nicht zur Bißsgurtn entwickeln werde.

Jemand hat eine wichtige geistige Arbeit vor — und im Nebenzimmer liegt die kranke Frau; beide bedürften der größten Ruhe, aber sie sind Pechvögel, ihnen gegenüber spielt man bei offenem Fenster Scalen auf dem Clavier, im ersten Stock martert ein Lehramtszögling seine Violine, so daß man bedauert, daß es nicht, wie einen Thierschutzverein, auch einen Instrumentenschutzverein gibt; im Hofe spielt ein Werkelmann und dazu heulen zwei musikalische Hunde ein Duett. Sind diese ruhebedürftigen Leute nicht wahre Pechvögel?

Es kommt die Geschäftszeit; die Besitzer einer Reihe von Gewölben freuen sich darauf, wieder einmal Kunden und Geld zu sehen. Da kommen eines Morgens die Pflasterer, reißen die Steine auf, Erdarbeiter wühlen mit Krampen und Schaufeln herum, um Gas- oder Wasserleitungsröhren bloßzulegen, die Passage bleibt eine Woche lang gesperrt, von den Kunden getraut sich niemand, die Erdhausen zu überklettern, und so sitzen in ihren Gewölblässigen die enttäuschten Geschäftsleute als eine Garnitur von Pechvögeln da.

Endlich haben sie eine ihnen zuzagende Sommerwohnung gefunden. Jetzt wollen sie Ruhe, Erholung, kurz „Landfrieden“. Aber ihr Sommerort liegt an der Bahn — Verwandte, Bekannte kommen herbei, ein Besuch treibt den anderen, natürlich nur an schönen Tagen, bei einem Landregen kümmert sich niemand um sie; an Sonntagen sind sie schon beim Frühstück nicht sicher vor Ueberfällen; ist das nicht eine Pechvogel-Sommerfrische?

Das Mißgeschick führt den Pechvogel in Billigkeitsgeschäfte; er abjustirt sich neu vom Haupte bis zu den Schuhen; alles billig, alles elegant. Wie die Leute das nur so wohlfeil herstellen können? Da kommt ein sanfter Spritzer, und sieh, der Hut geht aus dem Leim, der Schirm läßt Farbe, der Anzug schrumpft zusammen, die Sohle trennt sich vom Oberleder — na, wer solchem Pöfel zum Opfer fällt, der ist schon der richtige Pechvogel.

Durch diese Präliminierung eines bloß halbjährigen Zinsenerfordernisses wird das bezügliche Erfordernis für das Jahr 1892 ausnahmsweise um rund 2,900.000 fl. entlastet.

Die Mehreinstellung beim Postsparcassenamte beruht hinsichtlich des Theilbetrages von 116.370 fl. auf der durch die Zunahme des Spar- und Check-Verkehres bedingten Steigerung der Verwaltungsauslagen, hinsichtlich des Restes von 84.490 fl. jedoch darauf, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen die Ueberschüsse des Postsparcassenamtes zur Dotierung der für den Spar- und Check-Verkehr zu bildenden besonderen Reservefonds zu verwenden sind. Das Mindererfordernis für den eigentlichen Staatsaufwand erklärt sich hauptsächlich durch den Wegfall der pro 1891 bewilligten letzten Bauanteile von 976.000 fl. für die Erweiterung der Hafenanlagen in Triest. Abgesehen hiervon würde sich ein Mehrerfordernis von 288.630 fl. ergeben, wovon 75.000 fl. auf die erste Rate der Staatsanleihe von 150.000 fl. für die Weltausstellung in Chicago, 20.000 fl. auf das österreichische Handelsmuseum, 137.550 fl. auf Hafenanbauten außer Triest entfallen. Das Mindererfordernis von 345.000 fl. endlich für den Staatsbahnbau erklärt sich dadurch, daß dem neuen Erfordernisse von 500.000 fl. für den Bau der Linie Stanislau-Woronienka ein um 445.000 fl. geringeres Erfordernis für den Bau der Linie Jaslo-Nieszow und ein um 400.000 fl. geringeres für den Bau der Linie Schrambach-Kernhof gegenübersteht.

Der Voranschlag des Justizministeriums weist ein Mehrerfordernis von 481.565 fl. auf. Insbesondere wird für die Justizverwaltung in den Kronländern infolge mehrfacher Neusystemisirungen und sonstiger durch die Zunahme der Geschäfte bedingter Mehrauslagen um 109.010 fl. mehr präliminirt als für 1891. Ferner ergibt sich für Neubauten der Justizverwaltung ein Mehrerfordernis von 310.735 fl., und zwar hauptsächlich infolge der Präliminierung höherer Credite für die bereits im Baue begriffenen Justizgebäude in Wiener-Neustadt, Graz, Ungarisch-Gradiß und Lemberg, dann wegen Inangriffnahme mehrerer kleinerer Neubauten.

Der Voranschlag für Subventionen an Verkehrsanstalten weist ein Mehrerfordernis von 2,199.065 fl. auf. Dasselbe erklärt sich durch die Erhöhung des Erfordernisses für die Garantievorschüsse an die österreichische Nordwestbahn um 237.000 fl., an die südnorddeutsche Verbindungsbahn um 180.400 fl. und an die Lemberg-Czernowitzer Bahn um 220.000 fl., ferner durch den Zuwachs der Subventionen von zusammen 2,735.370 fl. für den österreichischen Lloyd (pro 2,485.370 fl.) und die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (pro 250.000 fl.) sowie der diesen Gesellschaften zu ertheilenden unverzinslichen Vorschüsse von zusammen 750.000 fl., während andererseits infolge der Verstaatlichung der galizischen Karl-Ludwig-Bahn und der Erzherzog-Albrecht-Bahn die pro 1891 mit zusammen 1,970.000 fl. präliminirten Garantievorschüsse für diese beiden Bahnen entfallen.

Die gesammten Staatseinnahmen sind mit dem Betrage von 585,238.262 fl. veranschlagt, also gegen-

über der für 1891 präliminirten Bedeckungssumme von 568,375.521 fl. um 16,862.741 fl. höher. Die Einnahmen des Finanzministeriums werden um 82.276 fl. niedriger veranschlagt als im Vorjahre, da für einige Einnahmszweige mit einem Ausfalle gerechnet werden muß. Was zunächst die directen Steuern betrifft, so wird für dieselben eine Mehreinnahme von 1,654.000 Gulden präliminirt, wovon auf die Grundsteuer 379.000 fl., auf die Gebäudesteuer 70.000 fl., auf die 5proc. Steuer hauszinssteuerfreier Gebäude 93.000 fl., auf die Erwerbsteuer 128.000 fl. und auf die Einkommensteuer 849.000 fl. entfallen. Diese Mehreinstellungen gründen sich im allgemeinen auf die Vorschreibungs- und Einzahlungsergebnisse des Vorjahres, überdies hinsichtlich der Grundsteuer auf den Hinzutritt des letzten Theils der restlichen Steuererhöhung auf Grund des Artikels IV des Gesetzes vom 7. Juni 1881, für die Gebäudesteuer auf den Zuwachs infolge der Uebergangsbestimmungen des Gesetzes vom 9. Februar 1882, für die Erwerb- und Einkommensteuer auf die stetige Zunahme der Anzahl der Steuerpflichtigen.

Die Bedeckung des Zollgefälles wird um 628.190 Gulden niedriger veranschlagt, wovon 323.600 fl. auf die ordentlichen, im diesseitigen Staatsvoranschlage nur als durchlaufende Post erscheinenden Zolleinnahmen und 304.590 fl. auf den niedrigeren Münzgewinn entfallen. Von den indirecten Abgaben weist die Verzehrungssteuer eine um 3,441.020 fl. geringere Bedeckung auf. Im einzelnen wird das Erträgnis der Wein- und Poststeuer um 897.000 fl., jenes der Biersteuer um 500.000 fl., jenes der Zuckersteuer um 20.000 fl. und jenes der Verbrauchssteuer vom Mineralöl um 400.000 fl. höher präliminirt. Dagegen mußten andererseits die Einnahmen aus der Fleisch- und Schlachtviehsteuer um 320.000 fl., aus der Verzehrungssteuer von den sonstigen (d. h. den im Voranschlage nicht speciell genannten) Verbrauchsgegenständen um 1,731.000 fl. und jene aus der Pachtung der Linienverzehrungssteuer in geschlossenen Städten um 439.800 fl. niedriger angenommen werden. Diese Präliminirungen ergeben sich im allgemeinen als Consequenz des Erfolges des letzten Jahres, außerdem für die Weinsteuer, die Fleischsteuer und die Verzehrungssteuer von den sonstigen Verbrauchsgegenständen als Folge der Einbeziehung der Wiener Vororte in die Wiener Verzehrungssteuerlinie, welche einerseits ein Mehrertragnis der Weinsteuer, andererseits vermöge der Reduction der Fleischsteuersätze und der Aufhebung der Linienverzehrungssteuer-Pflicht einer ganzen Reihe von Verbrauchsgegenständen einen durch die Ausdehnung des Steuergebietes nicht compensirbaren Ausfall herbeiführen wird.

Von den übrigen indirecten Abgaben werden in der Bedeckung auf Grund des Erfolges des letzten Jahres höher veranschlagt: das Tabakmonopol um 744.800 fl., das Salzgefäll um 158.021 fl., die Logen und Gebühren von Rechtsgeschäften um 1,592.140 fl. und das Stempelgefäll um 107.500 fl., während das Erträgnis des Lottogefälles wegen der seit Einführung der Gewinnsteuer sinkenden größeren Spieleinlagen um 599.000 fl. und jenes der Mauten wegen der Aufhebung der Wiener Linienmaut um 421.000 fl. niedri-

ger eingestellt wurde. Von der Mehreinstellung von 553.064 fl. bei der allgemeinen Cassenverwaltung entfallen auf die nach dem bisherigen Erfolge zu erwartende Zunahme des Ertrages der Militärtaxe 100.000 fl. auf die Rückzahlung von Activforderungen des Staates im Sinne der betreffenden gesetzlichen und vertragmäßigen Bestimmungen 201.240 fl., auf verschiedene Zusätze 150.450 fl. und auf die Mehreinnahme aus der Beausgabung neuer Kupferscheidemünze 100.000 fl.

Die Bedeckung im Etat des Handelsministeriums wird ziffermäßig um 14,898.819 fl. höher präliminirt. Davon entfällt der weitaus größte Theil, nämlich ein Betrag von 11,999.529 fl., auf den Staatsbahnbetrieb. Weitere 1,768.700 fl. werden für die Einnahmen der Post- und Telegraphenanstalt, ferner 200.860 fl. für das Postsparcassenamt als Erhöhung präliminirt. Diese Mehreinstellungen gründen sich auf die Ergebnisse der letzten Gedarungsperiode, zum Theile auch auf jene in den bereits abgelaufenen Monaten des Jahres 1891. Ferner wurden hiebei die voraussichtlichen Wirkungen der in Verhandlung stehenden Revision des Telegraphentarifs sowie des mit 1. Juli d. J. ins Leben getretenen neuen Frachttarifs der Staatsbahnen in Betracht gezogen. Eine ganz außerordentliche Einnahme von 1,057.420 fl. wird sich als Antheil des Staates an dem Gewinne der galizischen Carl-Ludwig-Bahn aus der Convertierung ihrer 4 1/2 proc. Prioritäten in 4proc. Antheile ergeben. Dagegen wird der Antheil des Staates an dem Reingewinne der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn um 183.060 fl. niedriger präliminirt, mit Rücksicht auf die minder günstigen Aussichten des hiefür maßgebenden Betriebes für die

Vergleicht man die Staatsvoranschläge für die Jahre 1891 und 1892 in ihrem Gesammtbetrage, so ist in Betracht zu ziehen, daß der im Voranschlage pro 1892 ausgewiesene Ueberschuss um 2,904.610 fl. geringer ist, als der im Finanzgesetze pro 1891 ausgewiesene Ueberschuss und daß zu Zwecken der Schuldenentlastung aus den laufenden Staatseinnahmen mehr als nach Inhalt des vorliegenden Budgets pro 1892 zu entnehmen waren. Hiernach stellt sich das Budget für 1892 allerdings um nahezu 5 Millionen ungenüger als jenes für 1891. Immerhin aber wird im Jahre 1892 die Möglichkeit erzielt, noch einen Ueberschuss von rund 600.000 fl. zu erzielen und von dem Erfordernisse für die Staatsschuldenentlastung zwei Millionen aus den laufenden Staatseinnahmen zu bestreiten.

Diese Gestaltung der finanziellen Bilanz ist im wesentlichen auf die bereits erwähnte Angleichung des Aufwandes für die gemeinsamen Angelegenheiten und auf die neuen Subventionserfordernisse für die beiden Schiffahrtsunternehmen zurückzuführen. Ohne diese beiden Mehrerfordernisse würde die Bilanz, ungeachtet des Ausfalles bei einigen Einnahmszweigen und ungeachtet unvermeidlicher Investitionen im Bereiche des Staatsbahnbetriebes, um 1 Million günstiger stellen als für das Jahr 1891.

Summarium der Staatsausgaben.

	Ausgaben für 1892 außerordentliche, und zwar mit der Verwendungsbauer bis Ende März		Summe	Staatsvoranschlag für das Jahr 1891
	1893	1894		
Gulden in österreichischer Währung				
I. Allerhöchster Hofstaat	4,650.000	—	4,650.000	4,650.000
II. Cabinetkanzlei Sr. Majestät	73.097	—	73.097	75.252
III. Reichsrath	726.054	3.915	754.969	733.897
IV. Reichsgericht	23.000	—	23.000	22.734
V. Ministerath	1,064.318	5.640	1,069.958	1,060.887
VI. Zeitungsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten	101,500.540	2,973.810	104,474.350	102,228.408
VII. Ministerium des Innern	17,183.355	737.088	20,296.203	20,154.115
VIII. Ministerium für Landesverteidigung	15,054.756	3,470.026	18,524.782	17,582.155
IX. Ministerium für Cultus und Unterricht	21,796.325	476.762	23,271.077	22,674.931
X. Ministerium der Finanzen	83,823.553	3,746.346	88,670.750	90,978.820
XI. Handelsministerium	93,939.400	2,177.820	106,469.020	91,249.461
XII. Ackerbauministerium	13,305.227	1,364.403	15,676.595	15,606.362
XIII. Ministerium der Justiz	20,664.000	227.972	21,673.262	21,191.697
XIV. Oberster Rechnungshof	171.300	700	172.000	169.700
XV. Pensionsetat	17,877.240	971	17,878.211	17,750.000
XVI. Subventionen und Dotationen	6,831.400	5,058.600	11,890.000	9,716.015
XVII. Staatsschuld	144,257.560	3,817.420	148,074.980	148,101.483
XVIII. Verwaltung der Staatsschuld	962.790	15.334	978.124	907.110
Gesamtsumme des Erfordernisses	543,903.915	24,076.807	584,620.378	564,853.027

Summarium der Staatseinnahmen.

	Einnahmen für 1892		Summe	Staatsvoranschlag für das Jahr 1891
	ordentliche	außerordentliche		
Gulden österreichischer Währung				
I. Allerhöchster Hofstaat	—	—	—	—
II. Cabinetkanzlei Sr. Majestät	—	—	—	—
III. Reichsrath	—	—	—	783.800
IV. Reichsgericht	—	—	741.800	—
V. Ministerath	741.800	—	741.800	—
VI. Gemeinsame Angelegenheiten	—	—	1,026.168	1,180.410
VII. Ministerium des Innern	1,026.168	—	1,026.168	286.727
VIII. Ministerium für Landesverteidigung	312.497	—	312.497	—
IX. Ministerium für Cultus und Unterricht	5,938.659	86.603	6,024.262	6,012.786
X. Ministerium der Finanzen	433,051.432	5,008.576	438,060.007	438,142.288
XI. Handelsministerium	111,776.120	3,346.330	115,122.450	100,283.631
XII. Ackerbauministerium	13,154.587	62.178	13,216.765	13,120.807
XIII. Ministerium der Justiz	1,009.448	—	1,009.448	978.788
XIV. Oberster Rechnungshof	—	—	—	95.804
XV. Pensionsetat	89.182	—	89.182	244.127
XVI. Subventionen und Dotationen	—	1.000	1.000	6,733.672
XVII. Staatsschuld	—	8,946.723	8,946.723	616.180
XVIII. Verwaltung der Staatsschuld	567.960	—	567.960	—
XIX. Einnahmen aus der Veräußerung von unbeweglichem Staatseigenthum	—	120.000	120.000	113.000
Gesamtsumme der Bedeckung	567,666.853	17,571.409	585,238.262	568,375.521

Politische Uebersicht.

(Die Session der Landtage) ist, wie aus Wien berichtet wird, für den Monat Jänner in Aussicht genommen, so daß sich der Reichsrath nach einer Vertagung zu Weihnachten erst wieder im Februar versammeln wird.

(Localbahnen.) Im Verlaufe dieses und des nächsten Monats wird noch die politische Begehung der Localbahn von Cilli nach Wöllan, von Wiefelsdorf nach Slainz und von Pölsbach nach Gonobitz vorgenommen werden.

(Vom Ausgleich.) Der Wiener Correspondent des 'Krautler' schreibt, daß von einer Revision des deutsch-österreichischen Ausgleiches keine Rede sein könne, weil beim Abschlusse desselben der Grundsatz aufgestellt wurde, daß sämtliche Ausgleichspunctationen ein unabänderliches Ganzes bilden.

(Der österreichische Steuerertrag) vom 1. Jänner bis Ende August ergab einen Gesamtertrag von 221,533,487 fl., mithin um 4,319,410 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die im Vorjahr ein Ausfall von 34,339 fl. hauptsächlich Steigerungen weisen auf die Einkommensteuer, Bier, Mineralöl, Salz, Tabak, Zagen und Stempel, einen Rückgang zeigen Zucker und Lotto.

(Zur Situation.) Die 'Slovenské Noviny' führen den Jungezechen zu, im Reichsrathe gemäßigt auftreten. Das Blatt schreibt: Eine Sünde und ein Verbrechen am nationalen Wohle wäre es, wenn die jungezechische Partei im Parlamente unter den durch die Kaiserreise geschaffenen neuen Verhältnissen und im Sinne der Rührung vorgehen würde. Das fordert von ihnen nachdrücklich nicht allein der kaiserliche Wunsch, sondern es ist dies die ureigenste Forderung des Wohlwollen der ganzen Nation.

(Aus Budapest) wird telegraphiert: Die unter der Führung Ungarns stehenden Seccessionisten haben die Unabhängigkeitspartei eine gemeinsame Action für die Wahlen angetragen. Eine unter Vorsitz Franz's gehaltenen Conferenz dieser Partei hat den Antrag abgelehnt, dagegen ist dieselbe geneigt, mit der gemäßigten Opposition, die wahrscheinlich die Bezeichnung 'national-liberal' annehmen dürfte, eine gemeinsame Action bei den Wahlen zu unternehmen.

(Aus Frankreich.) Am Freitag hat in Marquette die Grundsteinlegung zu jenen großen Bauten stattgefunden, welche dort im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt mit einem Aufwande von 33 1/2 Millionen Francs zu Stande kommen sollen. Beinahe alle Minister und insbesondere die Herren de Freycinet, Constans, Yves Guyot und Jules Roche wohnten der Feier bei. Abends gab die Municipalität den Ministern ein Bankett, bei welchem Herr de Freycinet die bereits angekündigte politische Rede hielt. Was den auf die auswärtige Situation Frankreichs bezugnehmenden Theil der Ausführungen Freycinets betrifft, so enthielt derselbe eine Wiederholung der Reden von Bendeuvre und Bapaume. Der Conseil-Präsident drückte seine Befriedigung darüber aus, daß Frankreich wieder ein Factor des europäischen Gleichgewichtes geworden ist, und wendete sich dann den Aufgaben der Republik im Innern zu. Als solche bezeichnete Freycinet die Lösung der sozialen Probleme und die Versöhnung aller Franzosen mit der Republik.

(Der Tod Parnells) erweckt in England die Hoffnung, daß sich jetzt mit Irland leichter eine Verständigung erzielen lassen und daß der Geist der Zwietracht mit Parnell verschwinden werde; dabei lassen die Londoner Blätter den hervorragenden Eigenen des Verstorbenen Gerechtigkeit widerfahren. 'Times', 'Daily News' und 'Morning Post' sagen übereinstimmend, daß der Tod Parnells eine der merkwürdigsten Figuren des Jahres bildet, die der politischen Bühne entferne. Fast einstimmig wird die Ansicht und die Hoffnung ausgedrückt, daß Parnells Tod werde der Geist der Zwietracht in Irland verschwinden.

(Der Zarenbesuch in Berlin.) In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der Zarenbesuch in Berlin nunmehr doch entweder Ende October oder Ende November gelegentlich der Rückkehr des Zaren von Petersburg stattfinden und daß bei diesem Anlasse Herr von Siers nach Berlin kommen werde. Wahrscheinlich wird allgemein ein solcher Besuch für höchst wichtig gehalten.

(Deutschland und Belgien.) Aus Brüssel wird telegraphisch gemeldet: Bürgermeister Buis erklärt die Behauptung, daß zwischen dem Könige der Belgier und dem deutschen Kaiser ein geheimer Vertrag abgeschlossen sei, für eine Erfindung; er ist ermächtigt zu erklären, daß ein solcher Vertrag niemals bestanden habe. (Die Neutralität der Türkei.) Die Meldung des 'Standard', der russische Botschafter in Constantinopel dem Sultan das schriftliche Versprechen abgegeben hätte, im Kriegsfall alle Mächten gegenüber neutral zu bleiben, findet große Beachtung.

(Unruhen in Brasilien.) Privatnachrichten aus Rio de Janeiro zufolge sind dort aus unbekannter Ursache Unruhen ausgebrochen. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Die Cavallerie säuberte die Straßen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das 'Prager Abendblatt' meldet, der Feuerwehr von Rennersdorf 50 fl. und der Feuerwehr in Lafenitz 60 fl. zu Spenden geruht.

(Das Schloß der Kaiserin auf Corfu), 'Achilleion', wird mit elektrischem Lichte versehen. Hunderte von Glühlampen in kunstvollen, theils in pompejanischem, theils in modernem Stile ausgeführten Lustern und Ampeln erfüllen die inneren Räumlichkeiten, während Bogenschein die terrassensörmige Landschaft rings um das Schloß erhellt. Gleichfalls wurden alle maschinellen Anlagen des Schlosses ausgeführt, die sich auf die Beschaffung von See- und Süßwasser für die Bade-Einrichtungen und Springbrunnen, auf die Destillation und Kühlung des Trinkwassers und auf die Eisbereitung beziehen. Die einzelnen Theile des Schlosses, Wohn-, Wirtschafts- und Betriebsräume sind durch telephonische und Signalapparate sowohl untereinander als auch mit der Stadt und der im Hafen liegenden kaiserlichen Yacht in Verkehr gebracht.

(Actiengesellschaft für Hochzeiten und Kindstauen.) Vorgestern fand in Budapest im Industrie-Casino unter dem Vorsitze des Dr. Matkaszlofzky eine Vorbesprechung betreffs der Gründung einer Actiengesellschaft für die Arrangierung von Hochzeiten, Kindstauen und anderen Festlichkeiten statt, in welcher Gründerconferenz auch schon von dem Anreger dieser Idee, Herrn Remeth, ein detaillirtes Programm der zu gründenden Gesellschaft dargelegt wurde. Bis zur Constituirung der Actiengesellschaft wurde von der Versammlung ein Vorbereitungs-Comité zur Durchführung der nöthigen Vorarbeiten entsendet.

(Ein Methusalem.) In Bordeaux starb in den letzten Tagen ein Pole Namens Stanislaus Galewski in dem hohen Alter von 111 Jahren. Er war am 25. December 1780 zu Warschau geboren und stammte aus der adeligen und mächtigen Familie der Galewski, welche eine wichtige Rolle in der Geschichte Polens gespielt hat. Galewski war lange Zeit als Arzt in Bordeaux thätig, lebte aber seit etwa dreißig Jahren zurückgezogen von einer kleinen Pension, welche ihm die französische Regierung angewiesen hatte.

(Der Rächer seiner Ehre.) In Chateauroux bei Tours hat am Dienstag ein dortiger Wäschefabrikant Namens Abraham, einer der ersten Industriellen des Departements, seine Frau erschossen und deren Liebhaber durch einen Revolverchuß schwer verwundet. Die Frau, welche Mutter von drei Kindern war, betrog ihren ahnungslosen Gatten schon seit längerem und hat nun ihre Untreue mit dem Leben gebüßt. Herr Abraham stellte sich selbst dem Gerichte. Das blutige Ereignis hat im ganzen Departement das größte Aufsehen hervorgerufen.

(Telephon-Verbindung mit Europa.) Der Elektrotechniker Gorham Gray in Boston will durch Versuche gefunden haben, daß eine Telephon-Verbindung mit Europa mit Erfolg und dabei weit billiger als eine Telegraphenlinie betrieben werden könne. Anstatt Kupferdrähte will Gray Eisen- oder Stahldrähte verwenden. Nach dem Urtheil erfahrener New Yorker Techniker ist aber die Angelegenheit noch lange nicht spruchreif.

(Der Nachlass Boulangers.) Mehrere Gläubiger Boulangers verlangen mittels gerichtlicher Eingabe die Verhängung des Concurfes über den Nachlass Boulangers. Der General contrahierte zu Lebzeiten der Frau Bonnemain unter Garantie der letzteren viele Schulden bei der Compagnie de Dortrecht.

(Garibaldi's Marketerin.) In Ferrara ist die Marketerin Garibaldi's, die alle seine Feldzüge mitgemacht und oft auch an seiner Seite gekämpft hat, Frau Rosa Casali-Angeli, in hohem Alter gestorben und wurde mit militärischen Ehren begraben. Sie besaß einige ihr von Garibaldi ausgestellte Belobungsdecrete.

(Die Weinlese.) Die heurige Weinlese in Gumpoldsdorfen gestaltet sich geradezu trostlos. Zweidrittel der Weinhauer sind ohne Ernte, daher gezwungen, Grund und Boden zu veräußern und auszuwandern. Herr Erzherzog Wilhelm spendete den Nothleidenden 600 fl.

(Verlegung des 1. Genie-Regiments.) Aus Olmütz wird gemeldet: Der Stab des 1. Genie-Regiments, welcher sich schon seit einer langen Reihe von Jahren in Olmütz befindet, soll im kommenden Jahre nach Przemysl verlegt werden.

(Eine Strafe von 26.000 fl.) soll die Budapester Finanzbehörde einem dortigen Industriellen auferlegt haben, welcher denaturirtes Salz in großem Quantum reinigen und selber dann als Kochsalz verkaufen ließ.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Unterkrainer Localbahnen.) Das Consortium der Unterkrainer Bahnen steht gegenwärtig in wichtigen Verhandlungen, welche die Concessionierung und Finanzierung des Unternehmens betreffen. Wenn der Verlauf der Verhandlungen ein günstiger ist, dürften dieselben nach beiden Richtungen noch im Laufe dieses Monats zum Abschlusse gelangen.

(Aus dem Reichsrathe.) Im Abgeordnetenhause des Reichsrathes legte vorgestern Finanzminister Dr. Steinbach den Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für das Jahr 1892 vor und erläuterte dieselben in einem längeren Exposé, das vom ganzen Hause mit lebhaftem Interesse angehört und beifällig begrüßt wurde. Sodann wurde zur Tagesordnung geschritten. Der Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung für ungerechtfertigt erlittene Strafen, wurde in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben. Der Antrag Mauthner, betreffend die Steuerbegünstigungen für Arbeiterwohnungen, veranlaßte eine längere Debatte und wurde schließlich mit großer Mehrheit als Grundlage für die Specialdebatte angenommen. Die nächste Sitzung des Hauses findet morgen statt.

(Neue slovenische Schulbücher.) Unter dem Titel 'Obrtno spiso' ist diesertage ein umfangreiches Lehrbuch über die Geschäftsaussätze erschienen, welches über Auftrag des krainischen Landesauschusses der k. k. Fachlehrer an der hiesigen gewerblichen Fachschule für Holzindustrie, Herr Anton Funke, verfaßt hat. Das Buch beginnt mit einer kurzen Vorrede des Verfassers und einigen Bemerkungen über die Abfassung der Geschäftsaussätze überhaupt, worauf sich die einzelnen Capitel folgenderweise gliedern: Geschäftliche Ankündigungen, geschäftliche Correspondenz, Telegramme, zusichernde Erklärungen, Eingaben an Behörden. Im Anhang finden wir überdies wertvolle Notizen über gewerbliche Firmen, über das Post- und Telegraphenwesen, über die Stempelgebühren, über Arbeitsbücher und Zeugnisse, endlich ein vollständiges Verzeichnis der handwerksmäßigen und concessionirten Gewerbe und der üblichen Titulaturen. Man sieht demnach, daß der Verfasser seinen Stoff in erschöpfender und, wie wir gleich hinzufügen, in äußerst sorgfältiger Weise behandelt hat. Es war gewiß keine leichte Aufgabe, auf Grund der verschiedensten Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung und ihrer vielen Ergänzungen, des Handelsgesetzbuches, des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches u. s. w., unter thunlichster Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse des Gewerbmannes, ein slovenisches Buch zu schaffen, welches in jeder Beziehung zuverlässig genannt werden darf und außerdem den Interessen des Gewerbestandes genauest Rechnung trägt. Ferner muß anerkannt werden, daß der Verfasser ein in der slovenischen Fachliteratur nahezu gänzlich brachliegendes Gebiet zu bearbeiten und insbesondere bei den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sowie beim Post- und Telegraphenwesen so manche technische Schwierigkeiten zu überwinden hatte. Ein Buch wie das vorliegende kann sich mit Rücksicht auf seinen Leserkreis nicht auf eine trockene Aufzählung der gesetzlichen Paragraphen beschränken, für welche dem gewerblichen Schüler und wohl auch dem einfachen Gewerbsmanne das nothwendige Verständnis so ziemlich abgeht, sondern die gesetzlichen Bestimmungen müssen, allerdings mit Wahrung ihres wesentlichen Inhaltes, in möglichst einfacher, verständlicher Fassung gegeben werden, was dem Verfasser bei seiner bekannten Meisterschaft in der slovenischen Sprache vollständig gelungen ist. Insbesondere müssen wir das Capitel über die schriftlichen Eingaben an Behörden rühmlich hervorheben, denn an der Hand der darin enthaltenen mannigfaltigsten Beispiele dürfte der Gewerbsmann in seinem schriftlichen Verkehre mit den Behörden kaum je in Verlegenheit kommen. Die äußere Ausstattung des Buches läßt nichts zu wünschen übrig und ist ein schöner Beweis von der Leistungsfähigkeit des Verlegers, Herrn D. Fribar in Cilli. Das Buch kostet gebunden 80 kr. und kann nach dem Vorhergesagten jedem Gewerbsmanne bestens empfohlen werden. Wir sind vollkommen überzeugt, daß dasselbe nach erfolgter Approbation auch in unseren gewerblichen Schulen seinen Zweck vollständig erreichen wird. — Unter einem melben wir, daß einem zweiten Werke desselben Verfassers: 'Slovensko-nemška slovnica z berilom za obrtno solo', das k. k. Unterrichtsministerium vor kurzem seine Approbation erteilt hat. Dieses slovenisch-deutsche Sprach- und Lehrbuch, welches, wie wir seinerzeit berichteten, über Auftrag des k. k. Ministeriums verfaßt wurde, ist im k. k. Schulbücherverlage erschienen und gebunden um 35 kr. kauslich. Der Druck desselben wurde von der Firma Kleinmayr & Bamberg in gewohnter sorgfältiger Weise besorgt. Wir dürften auf dieses neueste, dem deutschen und slovenischen Sprachunterrichte an unseren gewerblichen Anstalten dienende Lehrbuch noch zurückkommen.

(Gebührenmessungen - Aemter.) Bei allen Finanzbezirksdirectionen der österreichischen Monarchie wurden besondere Abtheilungen für Stempel- und unmittelbare Gebühren eingerichtet. Der Wirkungskreis der Gebührenmessungen-Aemter in Linz, Salzburg, Klagenfurt, Raibach, Triest, Troppau und Czernowitz wurde dahin erweitert, daß diesen Aemtern in Ansehung der Stempel-

und unmittelbaren Gebühren, dann der Taxen, der Wirkungsbereich der Finanzbezirks-Directionen eingeräumt wird. Die genannten, dann die Gebührenbemessungs-Aemter in Prag und Lemberg, werden als leitende Finanzbehörden erster Instanz erklärt. Die Verordnung tritt mit 1. November 1891 in Wirksamkeit.

(Frachtbegünstigungen.) Die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen erteilt folgende, im Verordnungsblatte des k. k. Handelsministeriums für Eisenbahnen und Schifffahrt publicierte Frachtbegünstigungen, und zwar: Für Cement auf der Strecke von Stein nach Triest (S. B.), Triest-St.-Andrä und Triest Freihafen wurde bis auf Widerruf, längstens aber bis Ende December 1891, bei Frachtzahlung für mindestens 10.000 Kilogramm pro verwendeten vierrädrigen Wagen und Frachtbrief der Frachtlage von 40 kr. pro 100 Kilogramm, von Stein nach Pola 52 kr. und von Stein nach Rovigno 51 kr. zugestanden. Für Brennholz wurden folgende Frachtsätze zugestanden: Von der Station Tersein nach Triest (S. B.), Triest Freihafen 31.8 kr., nach Triest-St.-Andrä 34.8 kr., nach Pola 43 kr., nach Rovigno 42 kr., nach Canfanaro 40 kr., nach Pissino 38 kr., nach Pinguente 34 kr. und nach Herpelje 31 kr.; von der Station Domžale nach Triest S. B., Triest Freihafen 32.8 kr., nach Triest-St.-Andrä 35.8 kr., nach Pola 44 kr., nach Rovigno 43 kr., nach Canfanaro 41 kr., nach Pissino 39 kr., nach Pinguente 35 kr., nach Herpelje 32 kr.; von der Station Jarše-Mannsburg nach Triest (S. B.), Triest Freihafen 33.8 kr., nach Triest-St.-Andrä 36.8 kr., nach Pola 45 kr., nach Rovigno 44 kr., nach Canfanaro 42 kr., nach Pissino 40 kr., nach Pinguente 36 kr., nach Herpelje 33 kr.; von der Station Stein nach Triest (S. B.), Triest Freihafen 35.8 kr., nach Triest-St.-Andrä 38.8 kr., nach Pola 47 kr., nach Rovigno 46 kr., nach Canfanaro 44 kr., nach Pissino 42 kr., nach Pinguente 38 kr., nach Herpelje 35 kr.; weiters für Holz (exklusive Brennholz) der Position 247 des Reformtarifes nach den Stationen Triest (S. B.), Triest-St.-Andrä, Triest Freihafen von der Station Tersein 34 kr., von Domžale 35 kr., von Jarše-Mannsburg 36 kr. und von der Station Stein 38 kr.; endlich für Holz von der Position 246 des I. Theiles des Reformtarifes nach den Stationen Triest (S. B.), Triest-St.-Andrä und Triest Freihafen von der Station Tersein 38 kr., von Domžale 39 kr., von Jarše-Mannsburg 40 kr. und von der Station Stein 41 kr. Die Durchführung dieser Frachtbegünstigungen erfolgt im Cartierungswege.

(Neu-Uniformierung der Eisenbahnbeamten.) Die von uns bereits angezeigte neue Vorschrift über die Uniformierung der Staats- und Privat-Eisenbahnbeamten wird nun im Reichsgesetzblatte publiciert. Diese Vorschrift enthält einige allgemeine Bestimmungen, denen wir Folgendes entnehmen: Den Beamten und Beamten-Aspiranten, den Unterbeamten und Unterbeamten-Stellvertretern, sowie den Dienern der Staats- und Privat-Eisenbahnen ist in und außer dem Dienste, insbesondere bei feierlichen Gelegenheiten und dienstlichen Vorstellungen, das Tragen eines Ehrenkleides, einer Uniform, gestattet. Insofern dieselben mit dem Publicum im ausübenden Dienste in Berührung kommen, sind sie im Dienste zum Tragen der Uniform verpflichtet. Die Uniform der Beamten ist nach acht, die Uniform der Unterbeamten nach drei Uniformclassen, die Uniform der Beamten-Aspiranten und Unterbeamten-Stellvertreter nach je einer Uniformklasse und die Uniform der Diener endlich nach vier Uniformclassen festgesetzt. Für die ersten fünf Uniformclassen der Beamten wird nebst der vorgeschriebenen Dienstuniform zum Gebrauche bei feierlichen Gelegenheiten und dienstlichen Vorstellungen noch eine besondere Gala-Uniform eingeführt. Die Beamten der sechsten bis achten Uniformklasse erscheinen in Gala mit dem für die Dienstuniform vorgeschriebenen zugeknöpften Rocke und zugehörigen Beinkleide sowie mit Hut und Degen. Außerdem darf der Hut zur Dienstuniform, und zwar von den Beamten aller Uniformclassen, bei öffentlichen Anlässen getragen werden; zum gewöhnlichen Gebrauche jedoch ist die Kappe zu verwenden. Der Degen wird bei der gewöhnlichen Ausübung des executiven Eisenbahndienstes, feierliche Empfänge ausgenommen, sowie beim internen Bureaudienste nicht getragen. Allen Bediensteten der Staats- und Privatbahnen ist im Winter und bei Regenwetter im gewöhnlichen Dienste sowie außer Dienst gestattet, über den Beinkleidern bis an die Knie reichende Stiefel zu tragen. Bei feierlichen Anlässen und dienstlichen Vorstellungen ist das Tragen der Stiefel über den Beinkleidern jedoch verboten.

(Slovenisches Theater.) Der gestrige Abend brachte uns als Novität ein einactiges Lustspiel unter dem vielversprechenden Titel «Das ist meine Nozime». Leider bleibt es bei dem Versprechen, denn dieses sogenannte Lustspiel ist ein geist-, witz- und handlungsloses Nachwerk, dem jegliche Existenzberechtigung abgesprochen werden muß und das die slovenische Theaterliteratur nicht bereichern wird. Wenn auch alle Mühe, dieses Zerrbild einer Blucke über Wasser zu halten, vergeblich gewesen wäre, so können wir doch den Vorwurf nicht unterlassen, daß sich weder der Regisseur noch die Darsteller irgendwelche Mühe genommen haben. Das daraus folgende Lustspiel (bezeichnender wäre wohl der Titel «Poffe»): «V ljubljano jo dajmo!» von Josef Dgrinc wurde in früheren

Jahren öfters, zum letztenmale im Jahre 1884 aufgeführt. Die spärliche Handlung wird durch zahlreiche Mono- und Dialoge ausgefüllt, die, von recht geschickt und glücklich aus dem Leben gegriffenen Personen schlagfertig und witzig gesprochen, Leben in das Stück bringen und zwerchfellerschütternd wirken. Es würde jedoch dem Ganzen durchaus nicht schaden, wenn gewisse drastische Verhättnisse eliminiert sowie die stellenweise zu langen Monologe zusammengestrichen würden. Der Hauptantheil an dem Erfolge muß in erster Linie den Darstellern zugesprochen werden. Insbesondere gebürt den Damen Nigrin und Danilo, die durch agiles, frisches, natürliches Spiel und durch ihre virtuose Zungenfertigkeit so recht erfrischend und belebend wirkten, volle Anerkennung, mit der auch das animierte Publicum nicht lachte. Auch Herr Erßen errang durch die humoristische Darstellung des dummpfiffigen, lustigen Bauernknechtes reichen Beifall. Die weniger dankbaren Rollen der «nach Laibach gegebenen» sentimentalen Besitztochter und deren Vaters wurden durch Frau Borstnik gewohnter Weise gelungen, durch Herrn Verovšek recht charakteristisch, jedoch theilweise allzu derb gespielt.

(Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt.) In der constituierenden Sitzung des theilweise neugewählten Vorstandes der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Krain, Küstenland und Dalmatien wurden wiedergewählt: zum Obmanne Dr. Julius Graf, Mathematiker bei der «Rionello Adriatica di Scurta» in Triest; zum Obmannstellvertreter Leopold Brunner, Director der mechanischen Spinnerei zu Haidenschaft in Triest; in den Verwaltungsausschuß Kar! Cozzi, Ingenieur im «Stabilimento tecnico Triestino» in Triest; Josef Kuschar, Mühlenbesitzer und Reichsraths-Abgeordneter, in Laibach; Dr. Reinhold Küling Eder von Rüdigen, k. k. Bezirkshauptmann, und Justus Suvich, Secretär der Triester Sparcasse, letztere zwei in Triest.

(Quecksilbersunde im Wippachthale.) Im Quellengebiete des Wippachthales wurden vor kurzem neue Quecksilbersunde gemacht. Die Wippach tritt bekanntlich, ähnlich den meisten Karstflüssen, gleich mit bedeutenden Wassermengen aus dem steilen Südwestabhange des Nanosgebirges heraus, sammelt ihre Wasser unterirdisch in dem südlich von Idria sich fortsetzenden Gebirgszuge und bringt namhafte, mit freiem Auge deutlich sichtbare Mengen von Quecksilber ans Tageslicht. Der Fund erregt das allgemeine Interesse der bergmännischen Fachleute.

(Selbstmord.) Am 7. d. M. erkannte sich der geisteskranke Grundbesitzer Johann Ulepitsch aus Teršino, Bezirk Gurktal, auf einem Baume des benachbarten Waldes.

(Der Club der Amateur-Photographen) in Laibach hält heute abends 8 Uhr eine Monatsversammlung ab. Das Clublocal befindet sich am Domplatz Nr. 16. Gäste willkommen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 11. October. Kaiser Franz Josef, der König von Sachsen, der Großherzog von Toscana und Prinz Leopold von Baiern sind von den Hochwildjagden in Steiermark in Penzing eingetroffen und haben sich nach Schönbrunn begeben.

Wien, 10. October. Der Ingenieur- und Architektentag sprach sich für die Einberufung einer Fach-enquete zur Berathung der Regierungsvorlage wegen Regelung des Baugewerbes, ferner für die besondere Berücksichtigung der Schiffsbau-technik an den Polytechniken aus.

Rom, 11. October. Nachdem die Massen-Pilgerzüge bis auf weiteres eingestellt sind, forderte der Vatican die katholischen Gesellschaften auf, das Geld, welches die Pilger dem Papste anlässlich des Jahrestages der Krönung am 3. März 1892 zu überreichen gedachten, als außerordentliche Gabe für den Peterspfennig zu sammeln.

Toulon, 11. October. Freycinet gab den Generalen ein Dejeuner, toastete auf die Armee und Marine und sagte, Frankreich bedrohe niemanden und wünsche den Frieden. Er weiß aber, daß das sicherste Mittel zur Erlangung desselben darin bestehe, daß man den Frieden von niemandem erwartet und denselben nur sich selbst und der Achtung verdankt, welche man anderen einflößt.

Dublin, 11. October. Die Leichenfeier Barnells fand heute unter ungeheuerem Andrang des Publicums aus ganz Irland statt. Dem Leichenwagen folgten die parnellitischen Deputierten, die Nationalliga, die Vereine, die Bürgermeister von Dublin und anderen Städten. Die antiparnellitischen Deputierten blieben fern. Die Ordnung wurde nicht gestört.

Petersburg, 11. October. Die chinesische Gesandtschaft theilte der russischen Regierung mit, daß die chinesischen Behörden Maßregeln zum Schutze der in China lebenden Russen ergriffen hätten.

Rio de Janeiro, 11. October. Die Gesundheit Fonseca's soll schwankend sein. Es machen sich Bestrebungen geltend, den Präsidenten durch eine geeignete Persönlichkeit zu ersetzen.

Angelommene Fremde.

Am 9. October.

Hotel Stadt Wien. Bid, Schwarz, Just f. Sohn, Klugeisen und Köstler, Kaufleute, Wien. — Paulitsch, Salzburg. — Leopold, k. k. B.-Zirkshauptmann, Gurktal. — Frau Woldman, Schönstein. — Schlechter, Lieutenant, Theresienfeld. — Zeman, Baumeister, Graz. — Antonovic, Belisk Sijer. — Manog, Kfm., Großlaschitz. — Dr. Hadlicek, Advocat, Prok., Herrigel, Director, Eslingen. — Hartfeld, Beamter, f. Frau, Brunn. — v. Ritter, Privat, Cilli. — Boesle, Kfm., Währfeld. — Weißer, Kfm., Kratauf. — Kohn, Kfm., Währfeld. — Gasthof Kaiser von Oesterreich. Tirot, Printico. — Giromelli, Predazzo. — Habberger, Franzdorf.

Am 10. October.

Hotel Elefant. Majchner, Soarsnik, Professors-Gattin, f. Sohn, Klein, Reif, Samu und Walter, Kfz., Wien. — Schaller, Obertraun. — Schusterich, k. u. k. Oberlieutenant, Agrar, Zellouschegg f. Frau, Triest. — Goman, Rodmannsdorf, Soja, Kfm., Turin. — Cermal, Geometer-Meister, Wippach. — Schig, — Treuman, Bamberg. — Schwidert, Wippach. — Entremont, Hauptmann-Auditor, f. Frau, Laibach. — Benedic. — Hobnik, Privat, St. Martin. — Novak, Oberberggrath, f. Familie, Pribram. — Fajolt, Realitätenbesitzer, f. Tochter, Karlsbad. Hotel Stadt Wien. Ritter von Jek, Beamter; Bins, Kfm.; Briegl und Abeles, Reisende, Wien. — Müller, Techniker, Bier, Beamter; Courir de Leban, Reisender, und Graf von f. Frau, Triest. — Sperling, Kfm., Brunn. — Baelberger, Gerwyl, Gutsbesitzer, f. Familie, Schweden. — Baelberger, Zumbignano. — von Riccabona, k. k. Notar, f. Tochter, Zumbbruck. — Maurovich, Agent, Görz. — Dolenc, k. u. k. Schiffsofficier i. R., Wippach. — Gruber, Reisender, Salzburg. — Al, Kfm., München. Hotel Südbahnhof. Cesnik, St. Peter. — Rustenig, Holzschneider, Feldkirchen. — Stulsa, Ingenieur, Triest. — Maršina, Privat, Fiume. — Dolenc, Privat, Wippach. Hotel Bairischer Hof. Junfer f. Frau, Klagenfurt.

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der am 7. October 1891 ausgegebene Wochenanweis zeigt folgenden Stand der oesterreichisch-ungarischen Bank: Banknotenumlauf 460,915.000 fl. (+ 1,861.000 fl.), Metallanweis 245,372.000 fl. (+ 158.000 fl.), Portefeuille 193,778.000 fl. (- 3,803.000 fl.), Lombard 25,871.000 fl. (- 112.000 fl.) vom Banknotenumlauf sind steuerpflichtig 7,186.000 Gulden (+ 1,291.000 fl.)

Laibach, 10. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh und 9 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity names (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Fisoln, Rindschmalz, Schweinschmalz, Speck, geräuchert) and their prices in fl. and kr. for different quantities.

Lottoziehung vom 10. October.

Table showing lottery results for Vienna (Wien) and Graz: Wien: 90, 43, 35, 8, 29; Graz: 70, 80, 68, 20, 90.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological observation table for October with columns for date, time, barometer, wind, temperature, and weather conditions.

Am 10. meist bewölkt, schönes Abendroth. — Am 11. blickter Morgennebel, dann herrlicher Tag, sternenhelle Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 13.9° und 12.7°, beziehungsweise um 0.1° und 0.6° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: F. Raglitz.

100.000 Gulden und 50.000 Gulden sind die Haupttreffer der großen Prager Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung schon am 15. October stattfindet.

Bilder aus Krain, I. Im Gebiete der Steiner Bahn.

Schilderungen von Joh. Sima, mit 63 Illustrationen von L. Benesch. 12 Bogen 8°, Preis geb. 8. W. fl. 2. Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg. Verlags-Buchhandlung.

Course an der Wiener Börse vom 10. October 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices with columns for 'Geld' and 'Bare' prices. Includes sections for Staats-Anleihen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industriestellen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 232.

Montag den 12. October 1891.

4409) 3-1 Nr. 495 de 1891 Präj. Kundmachung. Aus Anlass der Abänderung des Wirkungsbereiches der Gebührensamter...

(4370) 3-2 J. 684 B. Sch. R. Lehrstelle. An der zweiclassigen Volksschule zu Mitterdorf in der Woche ist die zweite Lehrstelle...

(4393) 3-2 J. 12.655. Adical-Vorladung. Franz Nekovaz, Spengler, derzeit unbekanntes Aufenthalts, wird aufgefordert...

(4315) 3-3 Nr. 3330. Kundmachung I. Zur Sicherstellung des Localtransportes der Tabakgefällsgüter...

Razglasilo. Povodom spremembe področja uradov na odmero pristojbin je visoko c. kr. finančno ministarstvo...

(4363) 3-2 Nr. 876 B. Sch. R. Lehrstelle. An der einclassigen Volksschule in Senc Michael bei St. Peter ist die Lehrstelle...

(4355) 3-3 Nr. 21.521. Kundmachung. Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass laut Erlasses des hohen k. l. Handelsministeriums...

ausgeschrieben, zu welcher von den Bewerbern schriftliche, versiegelte, mit der Stempelmarke von 50 kr. per Bogen versehene...

Anzeigebblatt.

Ein möbliertes Monatszimmer. Ankunft: Quergasse Nr. 6, I. Stock.

Jener Herr (4413) welcher vorigen Sonntag, den 4. October, im Café Europa seinen alten Schirm...

Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Žužemberku naznanja, da je dne 15. marca t. l. na Velikem Korenji st. 13 umrl kočar Janez Seinkovec...

(4378) 3-1 St. 4697. Razglas. Dne 7. novembra 1891. l. dopoldne od 11. do 12. ure vrsila se bode druga izvršilna dražba zemljišča Helene Srovc vložna st. 8 katastralne občine St. Niklas...

(4307) 3-3 St. 2806. Poklic dediča, neznano kje bivajočega. C. kr. okrajno sodišče v Žužemberku naznanja, da je dne 15. marca t. l. na Velikem Korenji st. 13 umrl kočar Janez Seinkovec...

(4383) Nr. 8358. Concurs-Aufhebung. Vom k. l. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wird der mit dem Beschlusse vom 19. November 1888, J. 9963, über das Vermögen des protokollierten Handelsmannes Johann Cv. Vicić eröffnete kaufmännische Concurs infolge Bertheilung der Concursmasse für beendet erklärt...

(4349) 3-3 Nr. 8253. Curatorsbestellung. Vom k. l. Bezirksgerichte in Gurtsfeld wird hiemit bekannt gegeben, dass in der Executionssache der Sparcasse der Stadtgemeinde Gills (durch Dr. Schurbi) gegen Michael Terseklic von Oberskopitz peto. 693 fl. f. A. den in Amerika unbekanntem Aufenthaltes sich aufhaltenden Executen zur Wahrung dessen Interessen Johann Ajster von Munkendorf zum Curator bestellt und demselben der diesgerichtliche Realfeilbietungsbescheid vom 5. September 1891, J. 7711, zugestellt wurde...

je na prošnju Polone Juhant iz Žej (po dr. Pirnatu) proti Janezu Jerincu iz Vodice ponovila izvršilna dražba zemljišča vloga st. 53 katastralne občine Vodice na dan 17. oktobra in na dan 14. novembra 1891. l., vsakokrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s poprejšnjim dodatkom. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 7. septembra 1891.

(4268) 3-2 St. 7741. Oklic. Zapusčini umrlega Luke Furlana iz Bezuljaka imenuje se Jakob Obreza, posesnik v Bezuljaku st. 7, kuratorjem, ter se mu vroči tusodni dražbeni odlok z dne 16. julija 1891, st. 5321. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 19. septembra 1891.

(4294) 3-3 Nr. 6488. Curatorsbestellung. Den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern des Tabulargläubigers Stefan Taučar von Laibach wurde behufs Zustellung des Grundbuchsbescheides ddo. 11. Juli 1891, J. 4844, Herr Lucas Svetec, k. l. Notar in Littai, zum Curator ad actum bestellt. R. l. Bezirksgericht Littai, am 16ten September 1891.

(4365) 3-3 St. 6658. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja z ozirom na oklic z dne 14. novembra 1890, st. 8949, da se